gemacht, statt Verfassung und Gesetz herrsche im Lande Ungesetzlichkeit und Intoleranz gegen Nicht-Radicale. Die täglich einlaufenden Beschwerden seien unberücksichtigt geblieben, des Königs Mahnungen hätten kein Gehör gefunden, des Königs Recht zum Empfange von Beschwerde-Deputationen sei bestritten worden. Schon dieser letzte Umstand habe die Krisis herbeiführen müssen. Der König habe beschlossen, den Radicalen nicht mehr Carte blanche zu gewähren, er verlange die Wahrnehmung der auswärtigen Angelegenheiten nur durch die Krone, den Ministerpräsidenten und den Minister des Auswärtigen, er mißbillige und bedaure Conflicte, wie den jüngsten mit dem Wiener Cabinet und erachte Berufungen von serbischen Gesandten ohne Wissen des Königs, wie jüngst die von Paschitsch, für unzulässig. Ebenso unstatthaft sei es, daß das unverantwortliche radicale Centralcomité sich durch Proteste gegen Regierungsacte und gegen Ernennungen von Beamten über die Regierung stelle. Ferner mißbillige der König die Verschwendung der Staatsfinanzen zu Parteizwecken und die Vernachlässigung der Armeeinteressen. Der König wünsche für sich eine engere Verbindung mit der Armee durch Herstellung einer königlichen Militairkanzlei, begehre die Aufhebung bezw. Abänderung einiger der Verfassung widersprechenden Skupschtinabeschlüsse, sowie die Einstellung des Processes gegen die liberalen Minister. Der König könne ohne Stellung von Garantien seitens der Radicalen eine neue radicale Regierung nicht berufen. — Die „Politische Correspondenz" ist zu der Versicherung ermächtigt, daß der König entschlossen sei, durchaus auf dem Boden der Constitution zu bleiben; alle anderslautenden Darstellungen seien tendenziöse Erfindungen der Radicalen. — Der „Politischen Correspondenz" wird weiter aus Belgrad gemeldet: Der König erklärte den Führern der Radicalen, welche seine Bedingungen ablehnten, er müsse zur Lösung der Krisis einen andern Weg betreten. Gegenwärtig steht die Bildung eines liberal-fortschrittlichen Coalitionsministeriums im Vordergrunde. — Das „Wiener Fremdenblatt" betont, daß große Umsicht und vor Allem Mäßigung nothwendig sei, um die schwierige Lage in Serbien glücklich zu entwirren. Gewiß fehle es unter den Radicalen nicht an einsichtsvollen Männern, aber die Masse der Radicalen habe sich durch ihre primitive Anschauung nicht als eine Stütze der nützlichen Arbeit der Regierung erwiesen. Oesterreich-Ungarn hege keinen andern Wunsch, als den des Eintritts einer Stetigkeit der Ordnung in Serbien. Im Uebrigen beschränke es sich auf die Rolle eines theilnehmenden Zuschauers und habe bei jeder Gelegenheit gezeigt, daß es Serbien wohlwollend gegenüberstehe und aufrichtig dessen Gedeihen wünsche. Das „Fremdenblatt" wiederholt auch jetzt den Wunsch, daß in den staatlichen Interessen Serbiens und seiner Dynastie eine glückliche Lösung gefunden werden möge.

* **Sofia**, 22. Januar. Der Sultan hat dem bulgarischen Exarchen in Konstantinopel nicht die Erlaubniß ertheilt, der Einladung Stambulow's, bei dem bevorstehenden freudigen Ereigniß im Fürstenhause anwesend zu sein, nachzukommen.

* **Sofia**, 23. Januar. (Telegramm.) Das Kriegsgericht gegen die Brüder Iwanow wegen Verschwörung gegen den Prinzen Ferdinand und Stambulow ist constituirt. Die Verhandlung beginnt am Freitag.

* **Salonichi**, 23. Januar. (Telegramm.) Der russische General-Consul Jastrebow ist gestorben.

Afrika.

* In englischen Blättern wird, wie uns aus London telegraphirt wird, heute eine officielle Note veröffentlicht werden, welche besagt, daß die Hovaregierung auf Madagaskar 2000 Mann Truppen gegen die Räuber abgesandt habe. Im Uebrigen sei die politische Lage dort absolut ruhig und die alarmirenden Telegramme, die letzter Zeit in französischen Blättern erschienen, entbehrten jeder Begründung.

* **Capstadt**, 22. Januar. Nach einem Telegramme des Majors von François hat derselbe am 1. Januar in der Dorisibschlucht bei Gansberg die Witbois geschlagen und ihnen große Verluste zugefügt. Außerdem hat er von ihnen vierzig Pferde und eine große Menge von Rindern und Schafen erbeutet. Von der Schutztruppe sind nur drei Soldaten leicht verwundet.

Colonial-Nachrichten.

* **Berlin**, 21. Januar. Herr Sichel, von der Firma Mertens & Sichel in Walfischbai, hält sich augenblicklich in Geschäften hier auf. Es hat sich herausgestellt, daß bei einer directen Verschiffung von Hamburg nach Walfischbai ganz bedeutende Summen erspart werden, die sonst nach der Capstadt flossen. Leider konnte er auch nur die Nachrichten über die traurige Lage des Schutzgebietes bestätigen; die Firma hat sich genöthigt gesehen, ihre Filiale an der Swakopmündung wieder aufzugeben, da dort nicht der geringste Schutz vorhanden war.

* Der Plantagenbau in Usambara, besonders in Handei, macht gute Fortschritte; auf Derema und Nguelo, den Pflanzungen der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft, stehen die Kaffeebäume ausgezeichnet. Auf der Plantage Bulwa der Usambara-Kaffeebaugesellschaft waren bis Ende December größere Strecken Urwald niedergelegt; man hoffte, in der bald beginnenden Regenzeit etwa 30 000 einjährige Pflänzlinge auspflanzen zu können. Nördlich von dem Gebiet der Usambara-Kaffeebau-Gesellschaft, das 4000 ha erstclassigen Urwaldbodens umfaßt, hat ein neues Consortium vom Niederrhein ebenfalls Land erworben und gedenkt dort mit dem Plantagenbau im Großen vorzugehen, so daß wir bald in Handei vier große Kaffeeplantagen haben werden. Im October haben Baron v. Oppenheim und Bezirksrichter Eichke die Plantagen besucht und sich sehr günstig über das, was sie gesehen haben, ausgesprochen. Es ist erfreulich, daß sich dem deutschen Capital hier eine gute Aussicht auf eine sichere und vortheilhafte Anlage eröffnet, nachdem man früher bei allerlei Versuchen viel Geld verloren hat.

Sächsischer Landtag.

L. Dresden, 22. Januar. Das Departement der Finanzen bildete innerhalb der Finanzdeputation A der Zweiten Kammer in den letzten Tagen den Gegenstand der Berathung. Die Ergebnisse dieser Berathungen liegen jetzt, in einem größeren Druckbericht vereint, vor. Nach dem Inhalt desselben weist Tit. 1 des 63. Capitels: Finanzministerium nebst unmittelbaren Dependenzen betr., eine Erhöhung der Einnahmen um 14 700 ℳ auf. Die letzteren setzen sich aus den Miethzinserträgnissen der zur Erweiterung bezüglich zum Umbau des Landhauses angekauften Nachbargrundstücke zusammen. Was die Ausgaben anlangt, so setzen sich diese zusammen aus 30 000 ℳ für Ministergehalte, 143 000 ℳ für die Besoldungen der Directoren und vortragenden Räthe. Die Gehalte für die Hilfsarbeiter und juristischen Secretaire, welche bisher 48 000 ℳ bezogen, sind auf 52 000 ℳ mit Rücksicht auf den veränderten Bedarf erhöht worden. Tit. 5, Gehälter der oberen Expeditionsbeamten, ist abermals mit 106 400 ℳ eingestellt worden. Für das technische Personal, welches bisher 24 000 ℳ Aufwendung verlangte, sind diesmal 24 300 ℳ eingestellt, weil das Gehalt des Eisenbahnvermessungs-Conducteurs um 300 ℳ erhöht werden mußte. Tit. 7, Expeditionsbeamte, beziffert seine Ausgaben in der vorigen Etatsperiode auf 372 150 ℳ. Durch Erhöhung der Durchschnittsbesoldungen und der Wiedereinstellung von vier Bureauassistenten mit je durchschnittlich 2100 ℳ ist dieser Titel mit 381 900 ℳ eingestellt. Tit. 8, Diener und Hausmänner, verlangt 90 400 ℳ. Die anderen persönlichen und sächlichen Ausgaben verlangen noch 95 750 ℳ.

Die Verwaltung der Staatsschulden (Cap. 174) fordert eine Ausgabe von 147 100 ℳ und verzeichnet eine Einnahme von 1000 ℳ. Die Ausgabe setzt sich zusammen aus 28 800 ℳ für Besoldungen der oberen Expeditionsbeamten, aus 60 600 ℳ für Expeditionsbeamte und 3800 ℳ für Diener. Das Uebrige entfällt auf persönliche und sächliche Ausgaben. Der Zuschuß für dieses Capitel beträgt mithin 146 100 ℳ. — Bei dem Capitel 75, Königlicher Großer Garten, sind infolge der Erhöhung der Restaurations- und Eisnutzungs-Pachtzinsen die Einnahmen auf 83 756 ℳ gestiegen. Die Nutzungen aus eigenem Betriebe fielen infolge der Verwendung von Pflanzen zu den neuen Anlagen bei Grenn von 5770 auf 4000 ℳ. Dagegen konnte Titel 3 anstatt mit 280 ℳ diesmal mit 5344 ℳ eingestellt werden, da vor allen Dingen die Stadtgemeinde Dresden 5000 ℳ zum Zwecke der besseren Bewässerung des Großen Gartens beisteuert. Der Gehalt des Directors ist ohne Einrechnung der freien Wohnung auf 3960 ℳ eingestellt. Die übrigen Veränderungen in den Titeln 5, 6, 7, 8 und 12 sind unwesentlicher Natur. Titel 13, Betriebskosten für Gartenanlagen, einschließlich Neuherstellungen und Veränderungen, verlangen anstatt wie bisher 34 000 ℳ jetzt 54 000 ℳ. 19 000 ℳ hiervon sind jedoch nur transitorisch gedacht. Zur Anschaffung und Unterhaltung von Betriebsmitteln werden 5600 ℳ gefordert. Einmalige außergewöhnliche Ausgaben zu Bauausführungen und sonstigen Anlagen verlangen die Summe von 18 000 ℳ und zwar zur Erweiterung des Wasserleitungsgrabennetzes, die Aufstellung einer zweiten Dampfmaschine und eines Wassermessers, Errichtung eines Warmhauses und eines Ueberwinterungshauses für Kalthauspflanzen, zur Erbauung eines Gartengeräthschuppens und des Umbaues der „Picardie". Für die Forstakademie zu Tharandt und die Bergakademie zu Freiberg werden für erstere 74 480 ℳ und für letztere 92 285 ℳ Zuschuß verlangt. Die erstere Akademie weist unter ihren sächlichen Ausgaben u. A. auf 2300 ℳ für Excursionen und Reisen, 9000 ℳ zur Unterhaltung und Vermehrung der Bibliothek, der naturhistorischen und technischen Sammlungen, sowie der Apparate für das geodätische, das zoologische, pflanzenphysiologische und mineralogische Praktikum. Außerdem verlangt die Unterhaltung des Forstgartens 4000 ℳ, die des chemischen Laboratoriums und der dazu gehörigen Sammlungen 1800 ℳ. Die Bergakademie Freiberg weist unter ihren sächlichen Bedürfnissen für Lehrapparate und Sammlungen, Bibliothek, Aufwand in den Laboratorien ꝛc. die Summe von 15 885 ℳ auf.

Die Land-, Landescultur- und Altersrentenbank bilanzirt mit 80 000 ℳ in Einnahme und 187 000 ℳ in Ausgabe. Die Receptursgebühren und Tantièmen belaufen sich nach der Aufstellung in diesem Capitel auf 110 000 ℳ, und zwar erhalten hiervon 62 000 ℳ die Ortseinnehmer und Bezirkssteuereinnehmer für Erhebung der Landrenten, sowie die Lotteriedarlehnskasse für Effecteneinlösung, 18 000 ℳ desgleichen hinsichtlich der Landesculturrentenbank und 30 000 ℳ die Agenten der Landesrentenbank.

L. Dresden, 22. Januar. Das achte Verzeichniß der bei der Beschwerde- und Petitions-Deputation der Zweiten Kammer eingegangenen Beschwerden beziehentlich Petitionen ist soeben erschienen und beziffert sich die Zahl der eingegangenen Petitionen auf nunmehr 222. Dieselben betreffen zumeist Anschlußerklärungen, Weiterführungen und Neuanlegungen von Eisenbahnen. Außerdem liegen vor Petitionen aus Dresbach wegen Erlangung der Bestätigung der Wahl des ersten Gemeindeältesten in Dresbach zum Gemeindevorstand daselbst; weiter bittet der ehemalige Soldat Schüler in Zwickau um Gewährung einer Unterstützung. Der Stadtrath zu Freiberg wünscht die Errichtung eines Lehrerseminars daselbst. Der Verband Sächsischer Kaufleute und Gewerbtreibender richtet eine Petition an die Staatsregierung, die Besteuerung der Consumvereine betreffend. Der Gemeindevorstand Ziesch in Strelzschitz bei Kleinwelka und Genossen petitioniren um Abänderung der Gesetze über die Jagd und Fischerei. Weiter sind noch Petitionen eingegangen von dem Fabrikant Ernst Fleischer und Genossen in Hopfgarten um Verwendung wegen vorschriftsmäßiger Herstellung des Communicationsweges zwischen Hopfgarten und Scharfenstein auf rittergutsherrschaftlicher Flur. Von dem Stadtgemeinderath zu Lausigk ein Anerbieten zu unentgeltlicher Beschaffung von Bauareal behufs Wiedererrichtung eines Amtsgerichts daselbst, von dem Gemeinderath zu Schmilka und Genossen um Erbauung einer Straße von Schandau bis zur Landesgrenze Schmilka, von Karl Friedrich Martin in Bad-Elster eine anderweite Petition, beziehungsweise Beschwerde, die Einziehung des ihm gehörigen Hausgrundstückes in Mechelgrün bez. seine Entmündigung betreffend, von Ernst Uhlemann in Radeberg und Genossen um Aufhebung der beschränkenden Bestimmungen bez. der Abhaltung von öffentlichen Tanzmusiken für Radeberg, von Fabrikant A. Zacharias in Pirna und Genossen um Errichtung einer Bauanlage oberhalb des Hammergutes Haselberg zur Regulirung des Wasserlaufes der Gottleuba auf Staatskosten, von dem Directorium des Vereins sächsischer Gemeindebeamten zu Leipzig wegen Aufrechterhaltung der gesetzlichen Bestimmung, daß bei Erhebung von Gemeinde-Anlagen festes Diensteinkommen ꝛc. nur nach ⅔ in Ansatz gebracht wird, von dem Schneidermeister Engelmann in Leubnitz bei Werdau für den normal. gew. Eisenbahn-Wächter Fischer in Werdau, Pensionserhöhung betreffend, von den Gemeinde-Krankenversicherungsverbänden der königlichen Kreishauptmannschaft Leipzig um Gewährung höherer Entschädigung für die mit der Invaliditäts- und Altersversicherung verbundenen Arbeiten, von dem städtischen Verein zu Zschopau um Correction der Zschopau-Ehrenfriedersdorfer Straße bei Bahnstation Willischthal und schließlich von dem Anstaltsinspector Weiße in Olbernhau um Ertheilung von Pensionsberechtigung an die Bezirksanstaltsbeamten.

Königreich Sachsen.

-g- **Leipzig**, 23. Januar. Se. Majestät der König, Se. kaiserl. und königl. Hoheit der Großherzog von Toscana und Se. königl. Hoheit der Prinz Georg fuhren heute Vormittag ¾8 Uhr mit den Herren ihrer Begleitung nach dem Böhlitz-Ehrenberger Revier, um daselbst dem Waidwerk obzuliegen. Insgesammt waren zweiundzwanzig Herren eingeladen worden, sich an der königlichen Jagd zu betheiligen. Nachmittags ½6 Uhr findet im Hotel zum Dresdner Bahnhofe Diner statt, an dem außer den genannten höchsten Herrschaften folgende Herren theilnehmen: General von Carlowitz, Oberstallmeister von Ehrenstein, Generalmajor von Treitschke, Rittmeister von Lilien, Kämmerer Sr. kaiserl. und königl. Hoheit des Großherzogs von Toscana, Rittmeister Krug v. Nidda und Oberforstmeister Nitzsche.

-g- **Leipzig**, 23. Januar. Heute Morgen 6 Uhr 5 Min. traf Se. königl. Hoheit der Prinz Georg in Begleitung seines persönlichen Adjutanten Rittmeisters Krug v. Nidda auf dem Dresdner Bahnhofe ein und begab sich nach dem königlichen Palais.

* **Leipzig**, 23. Januar. Prinz Ludwig Ferdinand von Bayern passirte gestern auf der Rückreise vom Ordensfeste in Berlin mit Gefolge und Dienerschaft unsere Stadt. Derselbe fuhr von hier weiter nach München.

— In der Angelegenheit Klinger-Stauffer hat Max Klinger am 12. d. M. — zwei Tage nach dem Rencontre auf der Redaction des „Berl. Tagebl." — an Dr. Binswanger geschrieben, sein Artikel in der Fleischer'schen „Revue" enthalte so viele beweislos gebliebene Anschuldigungen gegen ihn, daß er (Klinger) ihn um sofortige Aufklärung, Beibringung der Beweise bezw. Nennung seiner Gewährsleute ersuche. Darauf antwortete Dr. Binswanger am 17. Januar:

„Wie aus meiner in der „Deutschen Revue" veröffentlichten Studie zu ersehen, ist dieselbe von rein wissenschaftlich-psychiatrischem Standpuncte aus geschrieben, wobei ich nach dem ganzen Charakter der Arbeit und der Zeitschrift, in der sie erschien, weder annahm noch wünschte, daß einzelne Stellen, aus dem Zusammenhang gerissen, von Tageblättern veröffentlicht würden. Auch bei den Stellen, an welchen Sie Anstoß nehmen, befinde ich mich auf rein ärztlichem Standpuncte und bedauere von diesem aus, daß speciell Sie, als dahin ein Freund Stauffer's, die Erscheinungen eines durchaus getrübten Geistes- und Gemüthszustandes nicht als solche erkannten, für dieselben kein Verständniß hatten. Nur in diesem Sinne sind die Aeußerungen über Sie in meiner Studie aufzufassen, was sich übrigens aus dem Zusammenhang klar ergiebt. Dagegen lag es mir selbstverständlich vollständig fern, Ihre Persönlichkeit im Allgemeinen zu beurtheilen und in Mitleidenschaft zu ziehen oder Ihre Ehre irgendwie anzutasten; ich habe keinen Augenblick daran gezweifelt, daß Sie im besten Glauben handelten. Ich habe mir lediglich bei der Würdigung des Geisteszustandes Stauffer's und der damit zusammenhängenden und ihn beeinflussenden Umstände die für jede wissenschaftliche Arbeit unbedingt erforderliche und ihr auch zustehende Freiheit der anzuwendenden wissenschaftlichen Kritik und Analyse genommen. Meine Untersuchung verzichtet der Art eines derartigen Essays gemäß auf die Beibringung des thatsächlichen Materials, setzt dies vielmehr als dem Leser bekannt voraus. Sie stützt sich — um Ihre Anfrage in dieser Richtung zu beantworten — insbesondere auch bei Castrirung des Verlaufes, den Ihre Erklärung Herrn Welti gegenüber, am 14. November 1889 in Rom, auf die weiteren Schicksale Stauffer's hatte, wesentlich auf das Brahm'sche Buch, dessen einschlägige Stellen, namentlich S. 275 und ff., Ihnen zweifellos bekannt sind; ferner auf die für einen Kreis von Bekannten bestimmte, eingehendere Darstellung eines Nächstbetheiligten, aus dem Jahre 1890, die, wie angenommen werden muß, auch Herrn Brahm vorgelegen hat. Bei der immerhin vertraulichen Natur dieser Mittheilung darf ich Sie bitten, hiervon in der Oeffentlichkeit keinen Gebrauch machen zu wollen. Ich benutze schließlich den Anlaß, Sie zu versichern, daß die Gestalt, welche die Angelegenheit nunmehr in der großen Oeffentlichkeit angenommen hat, mir nicht minder unerwünscht und peinlich ist, als Ihnen."

A. Leipzig, 23. Januar. In der am vergangenen Sonntag stattgefundenen außerordentlichen Gemeinde-Versammlung in der hiesigen reformirten Kirche wurde einstimmig beschlossen, das alte, am Thomaskirchhof liegende Kirchengrundstück der Stadt Leipzig für 700 000 ℳ zu überlassen, sowie das Grundstück Ecke der Löhrstraße und des Löhrsplatzes als zukünftigen Kirchenbauplatz anzunehmen. Da auch die Herren Stadtverordneten wohl kaum gegen dieses Abkommen eine Einwendung haben werden, so dürfte nun diese schon so lange Zeit schwebende Frage ihre endgiltige Erledigung gefunden haben. Die Baupläne für die neu zu erbauende reformirte Kirche sollen auf dem Wege des öffentlichen Preis-Ausschreibens erlangt werden, und da die Geldmittel für diesen Bau fast vollständig vorhanden sind, so darf man hoffen, daß bald eine neue reformirte Kirche hierselbst ersteht, die sicher einen Schmuck für unsere Stadt bilden wird.

— Wie aus einer Bekanntmachung der kaiserlichen Oberpostdirection zu Leipzig in der vorliegenden Nummer zu ersehen ist, wird das der Reichs-Postverwaltung gehörige, in Glauchau am Schulplatze belegene Hausgrundstück mit Seitengebäude, Hofraum und Vorgarten am Donnerstag den 8. Februar in Glauchau an Postamtsstelle — Zimmer des Postdirectors — öffentlich meistbietend versteigert werden. Die Verkaufsbedingungen können bei dem kaiserlichen Postamte in Glauchau eingesehen und von demselben gegen 50 ₰ Schreibgebühr bezogen werden. Der Verkaufstermin beginnt Vormittags 11 Uhr und wird nicht vor 1 Uhr Nachmittags geschlossen. Das Grundstück ist auf 61 316 ℳ abgeschätzt.

** **Leipzig**, 23. Januar. Eine von 70 Personen besuchte Schuhmacherversammlung fand gestern Abend im „Universitätskeller" statt. Dieselbe war dadurch bemerkenswerth, daß nach einem von Herrn Schmidt über die Arbeiterbewegung gehaltenen Vortrage einer der folgenden Redner, Herr Wittmann, entschiedene Opposition machte. Derselbe bekannte, daß er sich bedeutend wohler befinde, seitdem er nicht mehr der socialdemokratischen Bewegung angehöre und es aufgegeben habe, auf den Zukunftsstaat, der in Wirklichkeit doch nur ein Zuchthausstaat würde, zu harren. An Unterbrechungen fehlte es bei den Ausführungen des Redners natürlich nicht, auch vermochte er die Anwesenden nicht umzustimmen. — Zum Vertrauensmann wurde für das laufende Jahr Herr Kunert gewählt.

J **Leipzig**, 23. Januar. Am Sonntag Nachmittag sind vermuthlich mittels Nachschlüssels aus einer Wohnung in der Schenkendorfstraße eine größere Anzahl Effecten im Gesammtwerthe von 120 ℳ verdachtlos gestohlen worden. Unter den entwendeten Sachen befanden sich ein mittelgroßer, grauer Handkoffer, ein brauner Gehrock nebst Weste, ein dunkelblaues Cheviotjacket, eine schwarze Tuchhose, eine blaugestreifte Hose, ein Revolver u. s. w.

— Wegen schweren Diebstahls wurde gestern ein 19jähriger Schornsteinfegerlehrling aus Freiwaldau verhaftet. Derselbe hatte während der Abwesenheit seines Lehrherrn sich dadurch Eingang zu dessen Wohnung verschafft, daß er die Wohnungsthür ausgehoben hatte. Aus einer darin stehenden Commode entwendete der Lehrling 30 ℳ, wovon bei seiner Festnahme nur noch 3 ℳ bei ihm vorgefunden wurden.

— In der Petersstraße wurde in vergangener Nacht ein hiesiger 70jähriger Buchdruckereibesitzer von einem Schlaganfall betroffen und mittels Krankentransportwagens in seine Wohnung gebracht.

— Im Laufe des gestrigen Tages kamen drei geringfügige Schadenfeuer aus der Wald-, Sophien- und Albertstraße in Gohlis zur Meldung. In allen drei Fällen vermochten die Hausbewohner das Feuer zu löschen.

— In der Nacht vom Sonntag zum Montag versuchten Diebe in eine in der Pestalozzistraße gelegene Fischhandlung einzubrechen. Sie hatten bereits ein Thürfeld in der Ladenthür herausgeschnitten, als sie gestört wurden und die Flucht ergriffen. Bislang fehlt von den Thätern jede Spur.

— Wegen Verbrechens gegen §. 176 Absatz 3 des Strafgesetzbuchs wurden gestern drei Personen, ein 65jähriger Buchbinder aus Dresden, ein 26jähriger Handelsmann aus Unterholm und ein 15jähriger Kaufmannslehrling von hier, in Haft genommen. Die rohen Gesellen hatten sich des obgedachten Verbrechens zu verschiedenen Zeiten und, ohne einander zu kennen, an ein und demselben Kinde schuldig gemacht.

— Ein Wasserröhrenbruch wurde gestern Abend aus der Uferstraße gemeldet. Die erforderlichen Vorkehrungen wurden sofort getroffen.

— In der Centralstraße wurde am gestrigen Nachmittag ein junges Dienstmädchen von einer Droschke überfahren und gefährlich verletzt. Das Mädchen wurde von demselben Droschkenführer nach der auf dem Thonberg belegenen elterlichen Wohnung gefahren.

— In der Delitzscher Straße ging gestern Abend das Geschirr eines Leipziger Fleischermeisters durch, wobei ein in Eutritzsch wohnender Handarbeiter umgerissen wurde. Der Mann erlitt durch ein ihn hart streifendes Rad eine schwere Verletzung des Hinterkopfes, sowie eine Verstauchung des linken Armes beim Sturz.

— Ein Unbekannter, etwa 20 Jahre alt, mit grauem Anzug bekleidet und besonders daran kenntlich, daß er lange, bis auf die Finger reichende Aermel trägt, hat vor einigen Tagen unter Vorzeigung eines Zeugnisses als Taubstummer in einem Hause in der Chausseestraße gebettelt. Als man ihm auf den Zahn fühlte, ergriff er die Flucht und konnte nicht wieder eingeholt werden. Vor dem Schwindler sei hiermit nachdrücklich gewarnt.

— Infolge eigner Unvorsichtigkeit fiel gestern Abend ein Zimmermann aus Volkmarsdorf in ein Stemmeisen und zog sich dabei an der rechten Brustseite eine 3 cm lange Fleischwunde zu, die die Anlegung eines Nothverbandes erforderlich machte.

-lh. **Leutzsch**, 22. Januar. Die ordentliche Generalversammlung des hiesigen Turnvereins fand unter zahlreicher Betheiligung der Mitglieder im Restaurant „Zur Wartburg" statt. Nach Begrüßung der Anwesenden gab der Vorsitzende, Herr H. Naumann, seinen von warmer Begeisterung für die deutsche Turnsache getragenen Jahresbericht, gleichsam eine Ausführung zu dem deutschen Turnerspruch: „Großes Werk gedeiht nur durch Einigkeit!" Trotz aller Anfeindungen ist der Verein im verflossenen Jahre wieder um 30 Mitglieder gewachsen, so daß er heute 192 Mitglieder zählt. Geturnt haben Alt und Jung recht wacker. An 99 Turnabenden vereinigten sich 6048 Mann (gegen 4773 im Vorjahre), giebt durchschnittlich über 61 Mann für den Turnabend. Die Vorturner übten 49 Mal mit 457 Mann. Auch verschiedene Preise holten sich die Mitglieder. Mit einem kräftigen, harmonisch erwiderten „Gut Heil der alten Arbeit und Gut Heil dem Neuen Jahre" klang der Bericht aus. Ebenso günstig lautete der Cassenbericht, der mit einem Baarbestande von 1268,78 ℳ abschloß. Das Gesammtvermögen des Vereins beträgt z. Zt. etwa 13 000 ℳ. Hierauf schritt man zu den Neuwahlen. Als Vorsitzender wurde Herr Naumann einstimmig wiedergewählt, während als Turnrathsmitglieder die Herren Spengler, Lumpisch, Polenz, Ziesche und Coldig und als Stellvertreter die Herren Herm. Leibnig und Aug. Lange die meisten Stimmen auf sich vereinigten. Es erfolgten nun die übrigen Wahlen, und zwar wurden als Cassenrevisoren die Herren Hüfner, Thörner und Wehlborn, als Turnwart Herr Nietzschmann, als Fahnenträger Herr Rob. Stephanow, als Abgeordnete für den Gauturntag die Herren Naumann und Nietzschmann, als deren Stellvertreter die Herren Spengler und Huhn gewählt. Beim Gesange frischer Turnerlieder blieb man hierauf noch lange froh vereint.

* **Wurzen**, 22. Januar. Um die hier zu besetzende Schuldirectorstelle haben sich 52 Bewerber gefunden.

* **Grimma**, 22. Januar. Zur gestrigen Lutheraufführung war der Andrang von Zuschauern gewaltig. Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt, außerdem konnte Vielen kein Einlaß mehr gewährt werden. Die Mehrzahl der Besucher wurde von der Umgebung gestellt. Besonders waren auch die Orte Wurzen, Leisnig, Rochlitz und selbst Leipzig vertreten. Auch zur Freitags-Vorstellung schon hatte ein Omnibus Zuschauer aus Borna gebracht. Mit Rücksicht auf die starke Nachfrage nach numerirten Sitzen hat man es durch Aenderung der Platzvertheilung möglich gemacht, deren Zahl von 300 auf 400 zu erhöhen, so daß nun, nachdem die numerirten Sitze für die ganze Woche bereits ausverkauft waren, wiederum solche zu haben sind. Doch ist Eile geboten, denn die Mittwochsvorstellung ist bereits wieder ausverkauft und für den Donnerstag sind auch nur noch wenige zu haben. Auswärtigen Besuchern empfehlen wir, durch Vorausbestellung der Karten sich den Eintritt in den Saal zu sichern. Heute Abend wird Beschluß darüber gefaßt werden, ob Vorstellungen außer den anfangs geplanten 9 noch stattfinden sollen.

* **Colditz**, 22. Januar. Gestern ist im nahen Terpitzsch die Händlerin verw. Frenzel bei einem Schwindelanfalle in eine neben dem von ihr bewohnten Hause befindliche Wasserlache gefallen und darin ertrunken.

* **Rochlitz**, 22. Januar. Ein schwerer, eigenartiger Unglücksfall hat am Sonnabend Abend eine Familie H. auf der Zwickauer Straße betroffen. Während die Eltern sich auf der Arbeit außer dem Hause befanden, waren zwei Kinder, ein Knabe von 10 und ein Mädchen von 6 Jahren, in der Wohnung ohne Aufsicht zurückgeblieben. Um sich die Zeit zu vertreiben, haben die Kinder wahrscheinlich versteckens gespielt und sind dabei zusammen in einen größeren Kasten mit Deckel gerathen. Ein Zufall, der sich wohl kaum feststellen lassen wird, hat den Deckel zufallen lassen, und die Kinder waren nicht mehr im Stande, ihn zu öffnen. Als die Eltern nach Hause kamen, fanden sie das Mädchen bereits erstickt, den Knaben aber mit dem Tode ringend. Alle Versuche, das erstere ins Leben zurückzurufen, blieben erfolglos, während der Knabe Hoffnung giebt, ihn am Leben zu erhalten.

* **Döbeln**, 21. Januar. Heute Morgen brannte die isolirt auf der Höhe des Burgstadels stehende Dachpappen-, Theerproduct- und Benzol-Fabrik von Oswald Greiner. Das Feuer ist schon am frühen Morgen in der Abtheilung für Dachpappenfabrikation entstanden, wurde aber merkwürdigerweise erst gegen 8 Uhr in der Stadt bemerkt, so daß fast die ganze Fabrik schon über und über in Flammen stand, als die Feuerwehr anrückte. Bei dem äußerst gefährlichen Material und einem brausenden Sturm war auch ein Eingreifen nicht möglich; es konnten nur einige Theerfässer bei Seite geschafft werden, die Mehrzahl derselben ging aber sammt dem Niederlagsschuppen in Flammen auf. Ein großes Glück war es, daß das Feuer in den durch starke Mauern geschützten Benzol-Filterraum nicht übergreifen konnte; eine furchtbare Explosion wäre sonst unvermeidlich gewesen. Die fünf großen Behälter waren eiligst mit einer Schicht Erde belegt worden. Das Feuer bringt dem Besitzer einen großen Schaden. Eben war die Vergrößerung der Fabrik beendet und es sollte in den nächsten Tagen mit der Herstellung eines neuen chemischen Oeles begonnen werden. Die Fabrik hatte gerade viel Aufträge zu erledigen.

* **Mittweida**, 22. Januar. Ein überaus schönes und werthvolles Geschenk ist in der vergangenen Woche der Kirche zu Frankenau zugegangen. Dieselbe empfing das neue Altargemälde, welches anläßlich der im Jahre 1892 erfolgten Erneuerung der Kirche das königl. Ministerium auf die Bitte des Kirchenvorstandes der Gemeinde zugesagt hatte. Das Bild, 2,30 m hoch und 1,70 m breit, von dem Professor an der königl. Kunstakademie zu Dresden Historienmaler Schönherr gemalt, stellt in Lebensgröße den auferstandenen Heiland dar, wie er mit aufgehobenen Händen in der Himmelfahrtsscheidestunde die Seinen segnet und ihnen seine trostreiche Verheißung giebt: „Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende!" Die lichtumflossene, hoheitsvolle Gestalt des Heilandes, aus dessen edlem Antlitze der Friede herniederleuchtet, den er seiner Gemeinde erworben hat und mit dem er sie segnet, macht einen überwältigenden Eindruck und muß für jeden andächtigen Beschauer von herzerhebender und tieferbaulicher Wirkung sein. Für die Herstellung des Gemäldes sind von dem königlichen Ministerium etwa 3000 ℳ aus den Mitteln des allgemeinen Kunstfonds gewährt worden. Nach Fertigstellung des Rahmens, zu welchem Baurath Professor Lipsius in Dresden die Zeichnung zu liefern übernommen hat, soll das Gemälde entweder am ersten Osterfeiertage oder am Himmelfahrtsfeste feierlich in gottesdienstlichen Gebrauch genommen werden.

— In Betreff der Verhandlungen des deutsch-socialen Parteitages in Chemnitz wird Folgendes mitgetheilt:

Ein Antrag Klemm's ging dahin, die Centrale der deutsch-socialen Bewegung von Leipzig nach Chemnitz zu verlegen. Begründet wurde dieser Antrag mit den letzten unliebsamen Vorkommnissen in Leipzig, die zum Verfall der Bewegung in ihrer Geburtsstätte geführt haben. Dagegen mache die deutsch-sociale Sache in Chemnitz so ungeheure Fortschritte, daß es nur recht und billig sei, die Leitung des Landesverbandes nach Chemnitz zu verlegen. Rechtsanwalt Hillebrand-Leipzig widersprach diesem Antrage. Leipzig sei noch wie vor als Centrale des Antisemitismus in Sachsen zu betrachten und eine Verlegung der Leitung nach Chemnitz würde schwere Schädigungen der Bewegung im Gefolge haben. Nach längerer Debatte wurde der Antrag Klemm in reducirter Aenderung angenommen, wonach Leipzig nicht mehr als Centrale der antisemitischen Bewegung zu betrachten ist. Vielmehr wird Chemnitz fernerhin als Sitz der Bewegung angesehen werden. Die den Anträgen folgenden Vorstandswahlen fielen deshalb in ihrer Hauptsache nach Chemnitz. Zum ersten Vorsitzenden wurde Fabrikant A. Klemm-Chemnitz (früher Reichen), zum zweiten Ziegeleibesitzer Beyer-Siegmar bei Chemnitz, zum Schatzmeister v. Freyberg-Chemnitz, zum ersten Schriftführer Kaufmann Triebenbach und zum zweiten Schriftführer Fabrikant Heßler-Chemnitz gewählt. Zum Schluß fand sodann eine Discussion über die Stellungnahme der Deutsch-Socialen bei einer eventuellen Reichstagsauflösung statt. Es wurde beschlossen, bei einer eventuellen Reichstagsauflösung selbstständig vorzugehen, ohne Rücksicht auf die anderen Parteien. Auch gegenüber der conservativen Partei will der Landesverband seine volle Selbstständigkeit wahren und Bündnisse nicht eingehen. Es wurde geltend gemacht, daß die Conservativen den Deutsch-Socialen gegenüber ebenfalls bei Gelegenheit der letzten Reichstagswahlen rücksichtslos vorgegangen seien. Wenn irgend eine deutsch-sociale Candidatur Aussicht auf Erfolg habe, solle dieselbe auch der conservativen Partei gegenüber geltend gemacht werden.

— In einem bedauerlichen Unglücksfalle kam es gestern, Montag, Nachmittag gegen 4 Uhr in einem Fabrikgrundstücke der Wiesenstraße in Chemnitz. Der 18 Jahre alte Markthelfer eines auf dieser Straße befindlichen Strumpf- und Handschuhgeschäftes hatte sich im Niederlagsraume bei Entnahme von Petroleum eine Cigarre angebrannt und das hierzu verwendete Zündholz auf den theilweise durch Oelreste angefeuchteten Boden geworfen. Letztere hatten sich hierdurch entzündet und gleichzeitig nicht nur das noch reichlich mit Petroleum gefüllte Faß zur Explosion gebracht, sondern auch einen nicht unbeträchtlichen Posten dort lagernder Coaks im Werthe von etwa 400 ℳ in Brand gesetzt. Der beklagenswerthe junge Mann, welcher mit brennenden Kleidern auf den Hof flüchtete, trug hierbei an beiden Beinen von den Füßen bis zum Unterleibe so schwere Brandwunden davon, daß sich seine sofortige Ueberführung in das Krankenhaus nöthig machte. Die herbeigerufene Feuerwehr mußte zur Bewältigung des Brandes zwei Schlauchleitungen in Betrieb setzen und war längere Zeit thätig.

* **Schönheide**, 21. Januar. Die Bürstenfabrik des Hoflieferanten Flemming hier hat seit einigen Tagen elek-

SLUB
Wir führen Wissen.